

# Aufstand der Pantoffelhelden

total verrückter Schwank  
in drei Akten  
von Dieter Adam

© 2016 by  
Wilfried Reinehr Verlag  
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

**REiNEHR**  
VERLAG

---

## Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

### 5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigen nicht zur Aufführung und stellen einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Mit dem Kauf eines Rollensatzes und der vollständigen Bezahlung der Rechnung erhält der Kunde automatisch ein vorläufiges Aufführungsrecht. Dieses Recht gilt maximal neun Monate ab Kaufdatum. Nach Ablauf dieser Frist muss das Aufführungsrecht durch Bezahlung des halben Rollensatzpreises neu erworben werden, es sei denn, es erfolgte eine Nichtaufführungsmeldung gemäß 5.3

5.3 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung auf einem zugesandten Formular unverzüglich schriftlich zu melden. Das Aufführungsrecht kann dann kostenlos jeweils um ein Jahr verlängert werden und die Zahlung des halben Rollensatzpreises (5.2) entfällt.

5.4 Erfolgt die Meldung trotz Aufforderung des Verlages und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Rollensatzpreises (= 6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nicht genehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

### 6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nicht gemeldete Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nicht gemeldete Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzende Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

### 7. Sonstige Rechte

7.1 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

### 8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr einmal im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

### 9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der beim Kauf des Rollensatzes beigefügten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch wenn keine Einnahmen erzielt wurden (Null-Meldung), für Spendensammlungen, wenn die Einnahmen caritativen Zwecken zufließen oder die Aufführungen generell kostenlos stattfinden.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht gemeldete Aufführung gegenüber der Bühne geltend zu machen.

### 10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

### 11. Titel und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

#### Deutsches Urheberrecht § 106: Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke

Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung oder Umgestaltung eines Werkes vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stand 01.01.2015 (Diese Bedingungen ersetzen alle vorhergehend veröffentlichten AGB's)

Aufführungen ohne Genehmigung verstoßen gegen das Urheberrecht

## Inhalt

*Peter Fröhlich und sein Freund Robert Schlüter sind richtige Pantoffelhelden, die sich von ihren Frauen Ilse bzw. Edeltraut wie Waschlappen behandeln lassen. Erschwerend hinzukommen noch Peters Schwiegermutter Erna sowie seine Kinder Markus und Katrin, die auch recht ordentlich auf den Putz hauen und nervend sein können.*

*Um all dem zu entrinnen, hat der begeisterte Freizeitbastler Peter eine Zeitmaschine konstruiert, mit deren Hilfe er in die Vergangenheit reisen möchte, um sein früheres Ich vor den Folgen einer Ehe mit Ilse zu warnen. Als er seinem Freund Robert von seinem Vorhaben erzählt, beschließt dieser, Peter auf seiner Zeitreise zu begleiten. Sie starten noch zur gleichen Stunde. Und das geht gründlich in die Hose! Statt in die Vergangenheit zu reisen, fallen sie von den Ausdünstungen des Treibstoffgemischs in eine tiefe Ohnmacht, die Stunden anhält.*

*Diese Ohnmacht nützen die Frauen, um die Wohnung derart umzugestalten, dass Peter und Robert, als sie erwachen, glauben, sie wären tatsächlich in der Vergangenheit. Und jetzt geht der verrückte Spaß erst so richtig los, an dem das Publikum seine helle Freude haben wird.*

## Bild

*Die Bühne zeigt ein gutbürgerliches Wohnzimmer mit Couchgarnitur, Schränken, Regalen, Bildern, Grünpflanzen usw. In der Mitte steht ein Tisch mit entsprechenden Stühlen. Wichtig ist noch ein Fernsehapparat, dessen Bildschirm vom Publikum aus nicht gesehen werden soll. Ein Kalender, am besten ein selbst gemachter, zeigt dem Publikum deutlich, in welchem Jahr der 1. Akt spielt - also heute.*

*Der Auf- und Abgang ist jeweils nach rechts oder links durch entsprechende Türen. Die hintere Türe führt nach draußen.*

## Zeit

**Gegenwart bzw. scheinbar 25 Jahre früher**

**Spieldauer  
etwa 120 Minuten**

## Personen

### Peter Fröhlich

ein geplagter Pantoffelheld Mitte-Ende 40, der sich in seiner Freizeit mit unsinnigen Erfindungen beschäftigt, Freizeitkleidung

### Ilse Fröhlich

..... eine resolute Frau etwa im gleichen Alter und wie eine deutsche Hausfrau gekleidet

### Markus Fröhlich

beider Sohn um die 20 - moderner junger Mann und auch so gekleidet

### Katrin Fröhlich

die Tochter des Hauses - ein streitbarer Teenager und entsprechend gekleidet

### Erna Kunkel

Peters Schwiegermutter ca. Mitte 60 und dementsprechend gekleidet

**Robert Schlüter** ein rothaariger - und das ist wichtig - Armleuchter wie sein Freund Peter und auch etwa in dessen Alter

### Edeltraut Schlüter

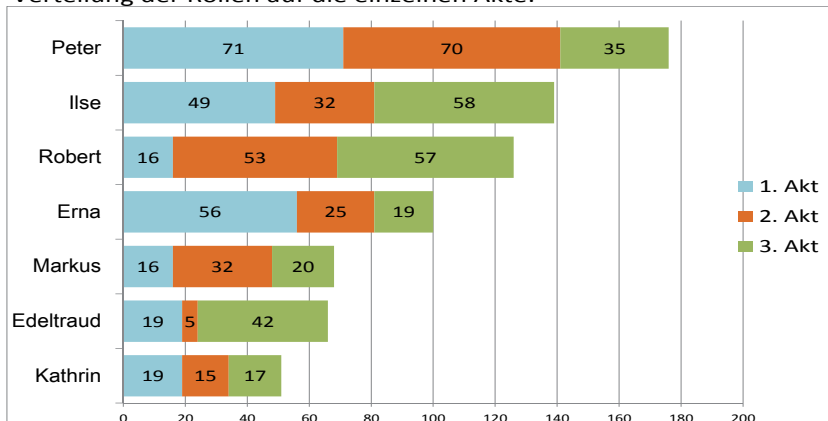
seine Ehefrau im entsprechenden Alter und kaum anders gartet als Ilse - ein Drachen also

## Aufstand der Pantoffelhelden

### Schwank von Dieter Adam

	Katrin	Edeltraud	Markus	Erna	Robert	Ilse	Peter
1. Akt	19	19	16	56	16	49	71
2. Akt	15	5	32	25	53	32	70
3. Akt	17	42	20	19	57	58	35
Gesamt	51	66	68	100	126	139	176

Verteilung der Rollen auf die einzelnen Akte:



# 1. Auftritt

## Peter, Markus, Katrin

**Peter:** *(Sitzt am Tisch und bastelt mit wichtiger Miene an einem elektronischen Teil - vielleicht die Innerei eines alten Radios mit Röhren, Transistoren, vielen Drähten u. Ä. - herum. Vor ihm auf dem Tisch türmen sich Baupläne, Zeichnungen usw. Auf dem Boden rings um ihn verstreut liegen Werkzeuge aller Art, elektronische Ersatzteile usw. Es muss aussehen wie in einer unordentlich geführten Fernseh- und Radioreparaturwerkstatt. Noch ist Peter bester Laune. Während er bastelt, pfeift er fröhlich vor sich hin und beginnt schließlich gar zu einer undefinierbaren Melodie - „Schnaderhüpfel?“ - zu singen: Ein Schraubchen noch hier und ein Drähtchen noch da, dann müsst ‘s funktionier’n - fidiralalala! (Animiert das Publikum zum Mitsingen) Holladihi, holladiho, holladihopsassa, holladriho! Ich nehme das Schraubchen und schraube es rein, und jetzt fällt es runter ... (Hört auf zu singen, verärgert) Scheiße, jetzt ist es runter gefallen! (Begibt sich auf den Boden, krabbelt dort auf allen Vieren herum und sucht nach der Schraube)*

*(Hinter der Bühne hört man mehrmaliges, lautes Türen schlagen. Markus und Katrin stürmen heftig miteinander streitend von rechts auf die Bühne und beginnen eine Art Verfolgungsjagd um den Tisch, unter dem ihr Vater nach der Schraube sucht. Katrin hält ein paar CDs in den Händen, hinter denen Markus offensichtlich her ist. Peter unterbricht seine Suche nach der Schraube, beobachtet Markus und Katrin von unten und verzieht leidend das Gesicht)*

**Markus:** *(Laut)* Gib endlich die CDs her, du blöde Kuh! Das sind meine! Musst du dich immer an meinen Sachen vergreifen? Habe ich dir das nicht schon hundertmal verboten? Ich klau dir schließlich auch nicht deinen BH!

**Katrin:** *(Gehässig)* Was wolltest du denn auch damit, du halbes Hemd?

**Markus:** *(Höhnisch)* Aber du brauchst ihn, was? Drei Nummern größer kaufst du ihn dir immer, damit deine Macker glauben, du hättest Gott weiß was in der Bluse! Dabei stopfst du ihn mit Watte aus, weil du platt bist wie eine Flunder.

**Katrin:** *(Viel sagend)* Du hast es gerade nötig, das Maul aufzureißen, du unterentwickelter Zwergpinscher! Was war denn im Sommer, hm, was war denn da? Eine Banane hast du dir vorn in deine Badehose rein getan, damit die Weiber glauben sollten, du hättest Gott weiß was für einen...

**Peter:** *(Fällt Katrin, während er sich aufrappelt, sehr lautstark ins Wort)* Ruhe!!! Müsst ihr denn schon wieder streiten? Seht ihr nicht, dass ich am Arbeiten bin? Meine neueste Erfindung erfordert meine vollste Konzentration!

**Markus:** *(Während er immer noch hinter Katrin herhetzt)* Dann soll sie mir gefälligst meine CDs zurückgeben, dieses Miststück von einer bekloppten Schwester!

**Katrin:** *(Aufmüppig)* Es sind gar nicht seine; es sind meine!

**Markus:** *(Empört)* Dich haben sie wohl mit der Muffe gepufft! Natürlich sind es meine! Schau nach: Ich habe eigenhändig mit einem Schraubenzieher meinen Namen darauf eingekratzt; und zwar beidseitig!

**Katrin:** *(Höhnisch)* Seit wann kannst du denn deinen Namen schreiben? Als der Liebe Gott den Verstand verteilt hat, hast du doch durch Abwesenheit gegläntzt, du Blödian!

*(Markus holt Katrin ein und ringt mit ihr um die CDs. Katrin quiekt wie ein junges Ferkel)*

**Peter:** *(Greift ein und trennt Markus und Katrin)* Es ist nicht zum Aushalten mit euch! Ständig liegt ihr euch wegen nichts in der Wolle!

**Katrin:** *(Schnippisch)* Du doch auch mit Mama!

**Peter:** *(Stutzt, dann erhaben)* Wir dürfen das auch! Wir sind schließlich miteinander verheiratet!

**Markus:** *(Trotzig)* Und wir sind Geschwister! Wir dürfen das auch! Nun gib endlich die Platten her, du Knalltüte!

**Katrin:** Wenn du sie haben willst, dann hol sie dir doch! *(Eilt noch einmal um den Tisch und dann nach links zur Tür)*

**Markus:** *(Setzt ihr nach)* Was bist du bloß für ein selten doofes Stück! Wenn Doofheit wehtäte, wärest du den ganzen Tag am Schreien!

**Katrin:** Selber doof! Deshalb plärrst du ja auch so herum! Rühr mich bloß nicht an, du Arschgeige! Ich warne dich: Rühr mich bloß nicht an!

**Markus:** *(Gehässig)* Wer rührt dich schon an? Selbst der Goldfisch wendet sich mit Grausen ab, wenn du vor sein Glas trittst!

*(Katrin und Markus gehen links ab. Man hört noch mehrmaliges, lautes Türen schlagen, bei dem Peter gequält zusammenzuckt)*

**Peter:** *(Setzt sich wieder auf seinen Platz und fährt mit seiner Arbeit fort. Seine Laune - und das merkt man seinem Gesicht deutlich an - ist nicht mehr ganz so gut wie zuvor)* Diese verdammten Plagen! Ich liebe sie wirklich von Herzen, aber hin und wieder kommt der Zeitpunkt, an dem ich sie dahin wünsche, wo der Pfeffer wächst. Immer diese

Streitereien! Pfundweise gehen sie einem damit auf die Nerven. Dabei bin ich ein so zartbesaitetes Kerlchen. Sieht man mir doch an, nicht wahr? (*Winkt ab*) Na schön, ich streite mich auch ab und zu mit meiner Ilse. Das heißt: Sie zankt mit mir, und ich höre ihr dabei zu; denn zu Wort kommt man bei ihr ja nur ganz selten. Ich komme nur zu Wort bei ihr, wenn sie mich um Erhöhung des Haushaltsgeldes bittet. Dann darf ich „ja“ sagen. Das heißt, falls sie mich überhaupt fragt! (*Widmet sich seiner Arbeit*)

## 2. Auftritt Peter, Erna

**Erna:** (*Kommt von links auf die Bühne, wirft einen viel sagenden Blick auf die im Wohnzimmer herrschende Unordnung und macht kopfschüttelnd*) Tss, tss, tss, tss. (*Schaltet den Fernseher ein, dreht ihn auf volle Lautstärke und lässt sich auf einem der Stühle mit Blick auf das Gerät nieder*)

**Peter:** (*Lässt, als der Fernseher losdröhnt, erschrocken seine Arbeit fallen, schreit*) He, was soll denn das?

**Erna:** (*Plärrt zurück*) Hast du was gesagt? **Peter:** (*Sehr laut*) Ich fragte dich, was das soll?

**Erna:** Ich versteh dich nicht! Der Fernseher ist so laut!

**Peter:** (*Legt die Hände trichterförmig vor den Mund*) Dann dreh ihn eben leiser!

**Erna:** (*Legt ebenfalls die Hände vor den Mund*) Aber dann versteh ich nicht mehr, was der Fernseher sagt!

**Peter:** (*Während er aufspringt, zum Fernsehgerät eilt und es ausschaltet*) Nicht zum Aushalten ist es manchmal in diesem Haus! Machen die Kinder keinen Lärm, ist es die Schwiegermutter! Ist es nicht die Schwiegermutter, ist es die holde Göttergattin! Ist es die holde Göttergattin nicht, bellt draußen ein Hund oder hupt ein Auto! Oder sie hupen und bellen und schreien alle durcheinander! Auf den Mond müsste man sie alle miteinander schießen! Oder bis ans Lebensende nach ... (*Name eines unliebsamen Nachbarortes einsetzen*) verbannen! Dann wäre wenigstens Ruhe im Haus! Und die ... (*Bewohner dieses unliebsamen Nachbarortes einsetzen*) hätten den Salat! Was sie durchaus verdient hätten!

**Erna:** (*Verärgert*) Warum schaltest du den Fernseher aus, o du mein heiß geliebter Schwiegertrattel?

**Peter:** Weil ich keine Lust habe, mir diesen Schwachsinn, den du dir ansehen möchtest, anzusehen, mein heiß geliebter Schwiegerdrachen!

**Erna:** (*Heftig*) Aber ich! Gleich kommt meine Lieblingssendung. Schalte sofort den Apparat wieder ein!

**Peter:** (*Resolut*) Der Apparat bleibt aus! Wenn du gucken willst, tu das gefälligst in deinem Zimmer! Ich habe nämlich zu arbeiten!

**Erna:** (*Höhnisch*) Arbeit nennst du das? Dass ich nicht lache! (*Lacht übertrieben*) Zeitverschwendung ist es, was du da treibst; unnütze Zeitverschwendung! Als ob es nichts Wichtigeres gäbe, als Erfindungen zu erfinden, die überhaupt keiner braucht!

**Peter:** (*Verärgert*) Du hast ja keine Ahnung - aber davon sehr viel!

**Erna:** (*Hebt abwiegelnd die Hände*) Na schön, dann habe ich eben keine Ahnung. Aber kannst du mir vielleicht erzählen, was du bist jetzt erfunden hast, das irgendein Mensch hätte brauchen können?

**Peter:** (*Überlegt*) Ja, zum Beispiel die vollautomatische Fliegenfangmaschine!

**Erna:** (*Neugierig*) Und wie funktioniert die?

**Peter:** (*Von sich selbst und seiner Erfindung überzeugt*) Im Grunde ist es eine ganz simple Idee, aber letztlich in der Ausführung doch genial! Man nimmt ein Einmachglas ...

**Erna:** (*Erstaunt*) Ein Einmachglas?

**Peter:** (*Spöttisch*) Genau! Das sind die Dinger, von denen du zwei nach dem Krieg immer als Büstenhalter benutzt hast.

**Erna:** (*Empört*) Du kriegst gleich was auf die Birne!

**Peter:** (*Trocken*) Sag ich doch: Fallobst! Und das macht man in jenen Gläsern ein, die ich für meine automatische Fliegenfanmaschine benötige.

**Erna:** (*Begriffsstutzig*) Du benutzt Gläser mit Obst, um Fliegen zu fangen? Aber das ist ja ekelhaft!

**Peter:** (*Ungeduldig*) Natürlich ist kein Obst mehr drin, wenn ich das Glas als automatische Fliegenfangmaschine benutze, sondern lediglich ein großer Tropfen Honig und eine kleine Leiter.

**Erna:** Aha! Und weiter?

**Peter:** (*Eifrig*) Die Fliege riecht den Honig und stürzt sich - sssst! - heißhungrig drauf. Nachdem sie sich den Bauch voll geschlagen hat, merkt sie, dass sie wegen Obergewicht nicht mehr fliegen kann und benutzt die Leiter, um aus dem Glas herauszukommen.

**Erna:** (*Kopfschüttelnd*) Ja, aber dann ist sie doch wieder frei!

**Peter:** Eben nicht! (*Reibt sich selbstgefällig die Hände*) Das ist ja gerade das geniale an meiner Erfindung: Die oberste Sprosse der



Leiter ist nämlich angesägt. Wenn die Fliege drauf tritt, kracht sie durch, fällt auf den Boden des Glases und bricht sich das Genick! Exitus!

**Erna:** (*Sieht Peter, der sich stolz in die Brust wirft, verständnislos an, schüttelt den Kopf und tippt sich viel sagend mit dem Zeigefinger an die Stirn*) Merkst du nicht selbst, wie idiotisch diese Erfindung ist, heiß geliebter Schwiegertrattel?

**Peter:** (*Hebt die Schultern*) Finde ich nicht, meine heiß geliebte Schwiegergiftspritze!

**Erna:** Ich schon! Aber bitte! Deppen gibt's genug, die auf so etwas hereinfliegen und sogar kaufen! Hast du deine vollautomatische Fliegenfangmaschine schon irgendjemandem zur Auswertung angeboten?

**Peter:** Ja!

**Erna:** Und was meinte man dazu?

**Peter:** (*Kleinlaut*) Man meinte, es wäre die idiotischste Erfindung, die je ein Mensch gemacht hätte!

**Erna:** (*Reibt sich schadenfroh die Hände*) Na also! Meine Worte! (*Deutet auf den herumliegenden Kram*) Und was soll das nun wieder werden?

**Peter:** (*Stolz*) Das wird eine Zeitmaschine!

**Erna:** (*Ungläubig, als höre sie nicht recht*) Eine Zeitmaschine? Darf ich dich daran erinnern, dass die Uhr bereits Jahrhunderte vor deiner unseligen Geburt erfunden wurde, mein heiß geliebter Schwiegeridiot?

**Peter:** (*Gekränkt*) Damit beweist du erneut, dass du überhaupt keine Ahnung hast! Mit einer Zeitmaschine misst man nicht die Zeit, sondern man überbrückt sie.

**Erna:** (*Winkt ab*) Das mach ich mit dem Fernseher, um die Zeit zwischen dem Frühstück und dem Mittagessen, die Zeit zwischen dem Mittagessen und dem Nachmittagskaffee, die Zeit zwischen dem Nachmittagskaffee und dem Abendessen und die Zeit zwischen dem Abendessen und dem Insheibettgehen zu überbrücken. Könntest du ihn also bitte wieder einschalten? Es kommt nämlich gleich eine politische Diskussion. Und ich sehe doch den ... (*Name eines verstorbenen früheren Politikers einsetzen, z. B. Franz Josef Strauß*) so gern!

**Peter:** (*Irritiert*) Aber der lebt doch schon lang nicht mehr!

**Erna:** Es handelt sich ja auch um eine Wiederholung!

**Peter:** (*Kopfschüttelnd*) Wiederholen die jetzt sogar politische Diskussionen aus vergangenen Jahrhunderten?

**Erna:** (*Ironisch*) Im deutschen Fernsehen wird alles wiederholt; wegen der früheren hohen Einschaltquoten von der nächsten Woche an sogar die Ziehung der Lottozahlen ab der ersten Ziehung. Schaltest du den Apparat jetzt wieder ein?

**Peter:** (*Resolut*) Kommt nicht in Frage!

**Erna:** (*Drohend*) Dann beschwere ich mich bei Ilse über dich!

**Peter:** (*Tut gleichgültig*) Bitte, dann tu, was du nicht lassen kannst! Du hast ein eigenes Zimmer und du hast einen eigenen Fernseher. Wenn du unbedingt glotzen willst, dann tu es gefälligst dort!

**Erna:** (*Treuherzig*) Ja, aber dann kostet es doch meinen eigenen Strom!

**Peter:** (*Gehässig*) Ja, und dein eigener Bildschirm nutzt sich ab und dein eigener Sessel! Und du musst dein eigenes Knabberzeug knabbern und deinen eigenen Wein saufen! Und ...

**Erna:** (*Springt empört auf*) Du bist der unmöglichste Schwiegersohn, den ich habe! Gott sei Dank habe ich nur diesen einen! Aber warte, dir wird das Lachen schon vergehen, wenn ich erst mit meiner Tochter gesprochen habe!

**Peter:** (*Kleinlaut zum Publikum*) Das befürchte ich allerdings auch!

**Erna:** (*Geht drohend auf ihn zu*) Was murmelst du dir da in deinen dünnen Bart?

**Peter:** (*Weicht zurück*) Ich ... ich murmele doch gar nicht. Schließlich bin ich kein Murreltier.

**Erna:** (*Während sie Peter durch ihre drohende Haltung nötigt, über die ganze Bühne vor ihr zurückzuweichen, bis er an der rechten Wand lehnt*) Nein, ein Murreltier bist du weiß Gott nicht. Das sind goldige, posierliche Tierchen. Du aber bist ein altes, störrisches Kamel, das seiner eigenen Schwiegermutter keinen geruhsamen Abend vor dem Fernseher gönnt! Ist das der Dank dafür, dass ich dir damals erlaubt habe, meine süße, einmalige Ilse zu heiraten?

**Peter:** (*Hilflos, stotternd*) Viel... vielleicht hättest du es ... du es mir ... verbieten sollen, sie zu heiraten! Oder ... oder ihr, dass sie mich ...!

**Erna:** (*Leidend*) Habe ich ja! Mit Engelszungen habe ich auf sie eingeredet. Dieser Kerl ist nichts für dich, habe ich gesagt. Tausend andere könntest du kriegen. Warum muss es ausgerechnet der sein?

**Peter:** (*Klänglich*) Ja, warum musste es ausgerechnet ich sein? Wo sie doch tausend andere hätte kriegen können!

**Erna:** Tausend? (*Winkt großspurig ab*) Zehntausend! Millionen! Bei dieser Schwiegermutter!

**Peter:** (*Zum Publikum*) Dann müssen Millionen schlauer gewesen sein als ich!

**Erna:** Aber warte nur ab, bis ich mit Ilse gesprochen habe, du verdorrtes Radieschen! Auseinandernehmen wird sie dich! In deine Einzelteile wird sie dich zerlegen! In eine Streichholzschachtel wirst du passen, so klein wirst du anschließend sein! So, und jetzt gehe ich zu ihr!

**Peter:** (*Salbungsvoll*) Und der Friede sei allezeit mit dir!

**Erna:** (*Fromm*) Amen! (*Merkt, dass sie Unsinn geredet hat, schüttelt noch einmal drohend die Fäuste und stürmt rechts von der Bühne*)

**Peter:** (*Während er sich geruhsam an seinem herumliegenden Kram zu schaffen macht*) Vielleicht sollte ich doch schon mal langsam damit beginnen, meine Sachen aufzuräumen; denn wie ich mein holdes Weib kenne, wird es hier gleich ein gewaltiges Donnerwetter geben. Und bevor sie mich in meine Einzelteile zerlegt oder mir die Einzelteile meiner Zeitmaschine um die Ohren wirft, schaffe ich sie lieber beiseite. Die Einzelteile meiner Zeitmaschine, nicht meine Ilse! (*Hält für einen Moment mit seinen Aufräumungsarbeiten inne und wendet sich an das Publikum*) Warum sind wir Männer nur solche Schlappschwänze? Die Herren der Schöpfung wären wir, heißt es immer. Völlig verkehrt! Die Sklaven unserer Weiber sind wir! Wir lassen uns hetzen, ducken, unterbuttern und dürfen froh sein, dass sie noch nicht auf die Idee gekommen sind, uns in Käfigen zu halten! Denn selbst zum Kindermachen brauchen sie uns ja heutzutage nicht mehr unbedingt!

### 3. Auftritt Peter, Ilse, Erna

**Erna:** (*Während sie mit Ilse von rechts auf die Bühne kommt, fährt ihr Zeigefinger anklagend in Richtung Peter*) Da ist sie, diese vollautomatische Schwiegermutterverärgerungsmaschine! Guck nur, wie er guckt! Die nackte Angst steht ihm ins Gesicht geschrieben!

**Peter:** (*Kleinlaut*) Zwei gegen einen - das ist ja auch unfair! (*Ilse geht drohend auf Peter los, der wieder zurückweicht. Erna folgt ihr, um sie von hinten gegen Peter aufstacheln zu können*)

**Ilse:** Was musste ich da gerade hören? Du verweigerst meiner lieben Mutter den Aufenthalt in unserem Wohnzimmer?

**Peter:** (*Zaghaft*) Ich ...

**Ilse:** *(Unterbricht Peter)* Sei still, du Dummschwätzer, und komm mir bloß nicht wieder mit fadenscheinigen Ausreden!

**Erna:** *(Streng)* Genau! Komm uns bloß nicht wieder damit!

**Peter:** Ich ...

*(Ilse unterbricht Peter und nötigt ihn wie zuvor bei Erna vor ihr zurückzuweichen, wobei Erna ihr immer unmittelbar auf den Fuß folgt und sie durch zustimmende Gesten und Bemerkungen unterstützt. So geht es dann auf der Bühne hin und her)*

**Ilse:** Maul halten, jetzt rede ich! Du wirfst also deine herzensgute Schwiegermutter ...

**Erna:** *(Unterbricht Ilse)* Jawohl, herzensgut und auch noch treu sorgend!

**Ilse:** *(Unbeirrt)* ... aus dem Wohnzimmer, weil du angeblich arbeiten musst!

**Erna:** *(Höhnisch)* Arbeiten? So ein Quatsch! **Peter:** Ich ... *(Winkt resigniert ab)*

**Ilse:** *(Unterbricht Peter)* Ruhe! *(Schaut sich kopfschüttelnd um)* Und wie das hier wieder aussieht! Wie in einem Trödlerladen! Schämen muss man sich!

**Peter:** Ich wollte gera...

**Ilse:** *(Mit einer herrischen Handbewegung)* Du hast überhaupt nichts zu wollen, verstanden? Und vor allen Dingen hast du deine herzensgute ...

**Erna:** *(Wichtig)* ... und treu sorgende ...

**Ilse:** ... Schwiegermutter nicht aus dem Wohnzimmer zu weisen, wenn sie fernsehen möchte.

**Erna:** *(Trumpft auf)* Sehr richtig! Schließlich ist es ja mein Fernseher!

**Peter:** Ja, aber nur, weil du uns unseren neuen, als wir ihn kaufen, für dein Zimmer abgeluchst hast! *(Erfreut zum Publikum)* Hurra, ich bin tatsächlich mal zu Wort gekommen!

**Ilse:** *(Mit Donnerstimme)* Schweig, du Unglückseliger! Willst du es deiner armen, alten Schwiegermutter vorwerfen, dass sie ein Gerät mit einem größeren Bildschirm und einem besseren Ton haben wollte? Sie sieht schließlich schlechter als du und hört auch schlechter als du ...

**Peter:** *(Zu sich)* Und manchmal riecht sie auch schlechter ...!

**Ilse:** *(Mit gefurchter Stirn)* Wie bitte?

**Peter:** Ich ... ich habe nichts gesagt!

**Ilse:** *(Scharf)* Das möchte ich dir auch nicht geraten haben, du

Würstchen! Denn wenn einer in diesem Haus etwas zu sagen hat, bin ich das!

**Erna:** Und ich!

**Ilse:** *(Im Befehlston)* Und jetzt wird hier ganz schnell aufgeräumt! Oder hast du vergessen, dass wir Besuch erwarten?

**Peter:** Ich ...

**Ilse:** *(Angewidert)* Natürlich hast du es vergessen! Du würdest ja deinen eigenen Hintern vergessen, wenn er nicht angewachsen wäre!

**Erna:** *(Bestätigt das durch eifriges Kopfnicken)* Ja, weil er nämlich statt eines Gehirns eine zermatschte Birne in seinem Schädel hat!

**Peter:** *(Wütend zu Erna)* Halt du doch die Klappe, du al...

**Ilse:** *(Unterbricht Peter)* Du hast deiner herzenguten Schwiegermutter keine Widerworte zu geben! Wenn sie meint, du hättest statt eines Hirns eine zermatschte Birne in deinem Kopf, hast du das stillschweigend zu akzeptieren! *(Zu Erna)* Ich denke übrigens, dass es sich um eine zermatschte Pflaume handelt. Eine Birne wäre quantitativ gesehen zu groß!

**Peter:** Darf ich vielleicht ...

**Ilse:** *(Unversöhnlich)* Du darfst gar nichts! Das einzige, was du darfst, ist hier aufräumen! Sonst räume nämlich ich auf! Und dann liegt dein ganzer Schrott hier beim Müll! Ich frage mich überhaupt, wieso du unbedingt im Wohnzimmer arbeiten musst, wo du doch deinen Hobbykeller hast?

**Peter:** Weil ...

**Ilse:** Weil du mich ärgern willst! Ich weiß Bescheid! So, Mutter, und jetzt gehen wir zwei in die Küche. Ich möchte, bis die Schlüters kommen, noch ein paar Häppchen vorbereiten. Du kannst mir dabei ein bisschen zur Hand gehen.

**Erna:** *(Mürrisch)* Ja, aber ich wollte doch so gern den ... *(Name eines verstorbenen, früheren Politikers einsetzen - wie oben, z. B. Franz Josef Strauß)* im Fernsehen sehen!

**Ilse:** Aber Mutter, der lebt doch gar nicht mehr!

**Peter:** Das habe ich ihr auch gerade zu erklär...

**Ilse:** *(Scharf)* Du bist still! Wenn Mutter sagt, dass er im Fernsehen kommt, dann kommt er auch! Schalte ihr also den Apparat ein!

**Peter:** *(Sucht in allen Programmen nach einer Sendung mit dem verstorbenen Politiker und findet nichts, triumphierend)* Nichts! Ich habe es doch gleich gesagt!

**Erna:** *(Leicht verlegen)* Dann muss ich wohl wieder eine alte Fernsehzeitschrift erwischt haben! Die habe ich nämlich aufgehoben, weil da so ein schönes Bild vom ihm drin war!

**Ilse:** *(Gütig)* Nun, Mutter, wenn nichts von ihm im Fernsehen kommt, kannst du mir ja auch in der Küche helfen. *(Sehr streng zu Peter)* Und du räumst auf!

*(Peter nickt gottergeben)*

**Ilse:** Haben wir uns verstanden? *(Peter nimmt Haltung an)*

**Ilse:** Sag wenigstens ja!

**Peter:** Aber ich dachte ...

**Ilse:** *(Unterbricht Peter)* Du sollst nicht denken, sondern tun, was ich dir auftrage! Komm, Mutter, gehen wir! *(Fasst Erna am Arm und zieht sie sanft nach rechts zur Tür)*

**Erna:** *(Während sie Ilse folgt)* Und dass du es ja ordentlich machst, du Pfeife! Nicht, dass wir uns vor den Schlüters schämen müssen!

*(Ilse und Erna gehen ab)*

**Peter:** *(Während er sich unlustig an die Aufräumarbeit macht)* Verdammtes Weibervolk! Wenn die nur kommandieren können! *(Öffnt Ilse nach)* Peter, tu dies! Peter, mach das! Hast du immer noch nicht die Briketts abgestaubt? Dabei haben wir gar keine mehr! Wann mäht du mal endlich wieder den Rasen? Musst du ausgerechnet heute den Rasen mähen, wo ich Magrine habe? *(Im normalen Tonfall)* Fürchterlich! Ich wollte, ich hätte niemals geheiratet! Wenn ich's rückgängig machen könnte, würde ich's noch heute tun. *(Hält mit seiner Arbeit inne und greift sich an den Kopf)* Aber demnächst ist es ja möglich! Wenn meine Zeitmaschine erst mal funktioniert, versetze ich mich in die Vergangenheit zurück und blocke alles ab, was zu einer Ehe führen könnte. Wenn ich dann in die Gegenwart zurückkehre, habe ich keine Frau mehr, die mich wie einen Trottel behandelt, keine Schwiegermutter, die mir auf den Geist geht, und keine Kinder, die mich nerven. Herrliche Zeiten brechen über mich herein! *(Räumt jetzt etwas schneller auf, klemmt sich alles unter den Arm, wobei ihm das eine oder andere auch wieder herunterfällt, das er dann wieder aufhebt. Ein Schraubenzieher bleibt allerdings - von ihm unbemerkt - unter dem Tisch liegen)* So, und jetzt verschwinde ich in meinen Hobbyraum. Vielleicht gelingt es mir, mein Gerät heute Abend noch funktionsfähig zu machen. Und dann nichts wie ab in die Vergangenheit! *(Geht mit all seinen Sachen links ab)*

## 4. Auftritt

### Markus, Katrin

*(Katrin und Markus betreten von rechts die Bühne. Katrin trägt ein Tablett mit Gläsern und kleinen Tellern, Markus Bestecke und ein Päckchen Servietten, das sie dann auf dem Tisch abstellen bzw. ablegen)*

**Markus:** *(Mürrisch)* Kannst du mir verraten, warum ausgerechnet wir beide jetzt den Tisch decken müssen? Ist es deren Besuch oder ist es unser? Bin ich denn der Leo der Familie? *(Flegelt sich auf einen der Stühle, verschränkt die Arme hinter dem Kopf und streckt die Beine weit von sich)*

**Katrin:** *(Während sie lustlos damit beginnt, die Teller auf dem Tisch zu verteilen, wobei sie diese mehr hinwirft als hinstellt)* Meinst du vielleicht, mir macht das Spaß? Echt ätzend finde ich das! Ich möchte den ganzen Kram am liebsten gegen die Wand werfen!

**Markus:** Dann tu's doch! Pass aber auf, dass du dabei nicht zufällig mich triffst!

**Katrin:** *(Gehässig)* Wenn ich dich träfe, wäre es kein Zufall, sondern Absicht! Und wenn du mir nicht gleich ein bisschen hilfst, werfe ich dir tatsächlich was an die Birne!

**Markus:** *(Entdeckt den Schraubenzieher unterm Tisch, bückt sich nach ihm, hebt ihn auf)* Den hat Papa sicher vergessen. Ich bring ihm das Ding schnell runter in seinen Keller.

**Katrin:** *(Drohend)* Das hat Zeit! Erst hilfst du mir den Tisch decken!

**Markus:** *(Scheinheilig)* Aber vielleicht braucht er ihn dringend! Ich bin gleich zurück!

*(Markus will wegrennen. Katrin stellt sich ihm in den Weg, hält ihn zurück)*

**Katrin:** *(Keifend)* Du bleibst hier! Du willst dich bloß wieder vor der Arbeit drücken! Ich kenne meine Pappenheimer doch!

**Markus:** *(Versucht, sich von ihr loszureißen)* Lass mich los, du dumme Pute! Ich bin doch nicht dein Butler! Mach deinen Scheißkram doch allein!

**Katrin:** Und du hilfst mir jetzt! Du hilfst mir jetzt!

*(Markus tritt ihr kräftig auf den Fuß. Katrin lässt ihn aufkreischend los und beginnt auf einem Bein eine Art Indianertanz, wobei sie sich den „verletzten“ Fuß hält. Markus eilt mit einem triumphierenden Grinsen nach links von der Bühne)*

**Katrin:** *(Vergisst ihre „Schmerzen; rennt hinter ihm her)* Komm sofort zurück, du blöder Kerl! Wenn ich dich erwische, kannst du ab morgen im Kirchenchor Sopran singen! Wirst du wohl zurückkommen! *(Geht links ab)*

## 5. Auftritt

### Erna

**Erna:** *(Kommt mit Schüsseln voller Knabberzeug von rechts auf die Bühne, sieht, dass der Tisch noch nicht ordentlich gedeckt ist und übernimmt das nun selbst. Dabei brummig)* Ein Kreuz ist das mit dem jungen Gemüse heutzutage. Nichts, was man ihnen aufträgt, können sie ordentlich erledigen. Alles muss man selber machen. Aber woher sollen sie's denn auch haben? Man betrachte sich nur einmal den Vater! Unnützlich wie Unkraut ist der; eine Fehlkonstruktion der Natur! Und so etwas muss ausgerechnet mein Schwiegersohn sein! Was Ilse damals bloß an ihm gefunden hat? Na ja, irgendetwas muss sie wohl gefunden haben, sonst hätte er ihr nicht zwei Kinder machen können! Was übrigens ein Wunder ist; denn sonst hat er noch nie etwas Gescheites zustande gebracht!

*(Es klingelt)*

**Ilse:** *(Hinter der Bühne)* Es hat geklingelt! Macht mal einer auf?

**Erna:** *(Unlustig)* Ich gehe ja schon! Ist ja sonst keiner da! *(Geht hinten ab)*

## 6. Auftritt

### Peter, Markus, Katrin

*(Peter kommt mit Markus und Katrin von links auf die Bühne)*

**Peter:** Wie oft muss ich euch noch erklären, dass mein Hobbyraum für euch tabu ist?

**Markus:** *(Entschuldigend)* Ich wollte dir nur deinen Schraubenzieher bringen, den du hier liegen gelassen hast.

**Katrin:** *(Giftig)* Vor der Arbeit wolltest du dich drücken, sonst nichts! Das mit dem Schraubenzieher war nur ein Vorwand. Womit habe ich nur einen solchen Bruder verdient? Dich müssen sie doch mit einer Banane aus dem Urwald gelockt haben! Schließlich bist du der lebende Beweis dafür, dass der Mensch vom Affen abstammt!

**Markus:** *(Gehässig)* Wenn man dich betrachtet, könnte man eher auf Rindvieh tippen!

**Peter:** *(Leidend)* Meine Güte, was seid ihr wieder so liebenswürdig zueinander! Könnt ihr euch nicht einmal wie zivilisierte Menschen verhalten?

**Markus:** *(Ironisch)* Wie der Herr, so 's Gescherr, lieber Papa! Mutti und du exerziert es uns schließlich Tag für Tag vor, wie zivilisierte Menschen miteinander umzugehen haben!



**Katrin:** *(Grinsend)* Genau! Und als wohlherzogene Kinder sind wir jederzeit bereit, von euch Älteren zu lernen!

**Peter:** *(Ungemütlich)* Darüber sollten wir uns vielleicht ein andermal eingehender unterhalten. Ich glaube nämlich, unser Besuch ist eingetroffen.

**Markus:** Dann verziehen wir uns lieber. Sonst kommt Tante Edeltraut womöglich wieder auf die Idee, mich zur Begrüßung küssen zu wollen; und die küsst doch so feucht!

*(Markus nimmt Katrin an der Hand und zieht sie nach rechts von der Bühne)*

**Peter:** *(Klätlich)* Und wer schützt mich vor Trautels nassen Küssen?

## 7. Auftritt

### Peter, Ilse, Erna, Robert, Edeltraut

*(Während Erna Edeltraut und Robert von hinten auf die Bühne führt, kommt Ilse von rechts. Peter versucht ungesehen nach links zu fliehen, schafft es aber nicht und kehrt resigniert zurück)*

**Ilse:** *(Tritt zu Edeltraut, umarmt und küsst sie auf beide Wangen; dabei überschwänglich)* Sei mir herzlichst begrüßt, liebste Edeltraut! Ist das eine Freude! Und wie nett du wieder aussiehst! *(Beiläufig zu Robert)* Grüß dich, Robert!

**Robert:** *(Unterwürfig, vielleicht mit einem komischen Knickschen)* Grüß dich, Ilse!

**Edeltraut:** *(Sehr freundlich zu Peter, scheint ein bisschen verliebt in ihn zu sein)* Ach, und da ist ja auch der Herr des Hauses!

**Erna:** *(Bissig)* Herr des Hauses? Eher das „Phantom der Hütte!“

**Edeltraut:** *(Unbeirrt)* Grüß dich, lieber Peter! *(Fasst ihn links und rechts bei den Ohren und verabreicht ihm einen schmatzenden Kuss auf den Mund)* Lange nicht gesehen und doch noch erkannt! *(Lacht überspitzt über ihren vermeintlichen Scherz, unfreundlich, streng zu Robert, der geduckt wie das leibhaftige Abziehbild eines Mannes dumm auf der Bühne herumsteht)* Willst du ihn nicht auch endlich begrüßen, Robert? Dass man dir immer alles sagen muss!

**Robert:** Entschuldige, Trautelchen, aber ...

**Edeltraut:** *(Unterbricht Robert)* Nun halte hier keine langen Volksreden, Robert, sondern gib Peter die Hand!

*(Robert reicht Peter die Hand mit Knickschen)*

**Edeltraut:** *(Lobend)* So ist brav!

**Peter:** *(Trocken)* Aber küssen muss er mich nicht - oder?

**Edeltraut:** (*Verwirrt*) Küssen? (*Lacht überspitzt*) Ach so! Immer noch der alte Scherzkeks, was, Peter? (*Vorwurfsvoll zu Robert*) Nimm dir ein Beispiel an ihm, Robert! Du machst nie solche köstlichen Scherze! Peter dagegen sprüht immer nur so vor Humor und Witz!

**Erna:** (*Bissig*) Das liegt sicher daran, weil er als Mann selbst bloß eine Witzfigur ist!

**Peter:** (*Empört*) Ich darf doch wohl bitten, Mutter!

**Ilse:** (*Übertrieben freundlich*) Selbstverständlich darfst du bitten, Peterle! Zum Beispiel unsere liebe Edeltraut und den da ... (*deutet mit dem Kinn auf Robert*) ... dass sie Platz nehmen. Ich selbst habe noch für einen Moment in der Küche zu tun.

**Edeltraut:** (*Übertrieben peinlich berührt*) Siehst du, Robert, ich sagte dir doch gleich, dass wir viel zu früh dran sind. Warum habe ich mich bloß so von dir drängeln lassen? Wahrscheinlich ging dein Käsewecker wieder einmal verkehrt.

**Robert:** (*Geduckt*) Den hast du mir selbst vor zwanzig Jahren geschenkt. (*Zum Publikum*) Und seitdem zieht sie ihn mir zweimal im Jahr als Weihnachts- oder Geburtstagsgeschenk höchstpersönlich auf!

**Edeltraut:** (*Spitz*) Und was ist mit Ostern? Das hast du natürlich wieder vergessen! Und das mit Absicht! Weil die Leute nämlich glauben sollen, ich hätte nichts für meinen Mann übrig! (*Ringt verzweifelt die Hände*) O diese Männer! Warum hat es uns der Liebe Gott nicht erspart, mit ihnen leben zu müssen?!

**Ilse:** (*Seufzend*) Wem sagst du das!

**Edeltraut:** (*Entrüstet*) Na, du kannst dich doch über deinen nicht beschweren, Ilse! Ich wünschte mir, meiner hätte auch nur ein Fünkchen von deinem!

**Erna:** (*Verständnislos zu Ilse*) Von wem spricht sie? Doch nicht etwa von dieser Karikatur dort drüben? (*Deutet mit dem Kinn auf Peter*)

**Ilse:** Sie scheint ihn aber tatsächlich zu meinen! Ich versteh es ja auch nicht!

**Erna:** (*Überaus großzügig*) Mein Gott, wenn sie ihn unbedingt haben will, solltest du ihn ihr überlassen! Seine Pflicht hat er erfüllt, und zu etwas anderem brauchen wir ihn doch nicht mehr - oder?

**Ilse:** (*Resignierend*) Na ja, brauchen eigentlich schon hin und wieder, falls er überhaupt noch könnte!

**Edeltraut:** (*Interessiert*) Ist nix mehr mit ihm los?

**Ilse:** (*Winkt ab*) Tote Hose!

**Edeltraut:** Dann kannst du ihn auch behalten! Einen Blindgänger habe ich selber!

**Peter:** (*Empört zu Robert*) Müssen wir uns das eigentlich von diesen Giftspritzen gefallen lassen?

**Robert:** (*Kleinlaut*) Nein, eigentlich nicht! Aber traust du dich, etwas dagegen zu sagen?

**Peter:** (*Kleinlaut*) Trauen schon, nur fehlt mir der Mut dazu!

**Ilse:** (*Verächtlich*) Waschlappen! (*Normal*) So, jetzt muss ich aber wirklich in die Küche, sonst werde ich nicht fertig!

**Edeltraut:** Aber du solltest dir doch keine Umstände machen, liebste Ilse!

**Erna:** (*Naiv*) Es sind ja auch keine Umstände, die sie machen will, sondern belegte Brote!

**Edeltraut:** (*Großzügig*) Natürlich helfe ich dir ein bisschen dabei!

**Ilse:** Es wäre aber nicht nötig, liebste Edeltraut!

**Edeltraut:** (*Resolut*) Doch, doch, doch! Um so eher können wir dann in froher Runde zusammensitzen und plaudern, liebste Ilse!

**Ilse:** Bitte sehr! Wie du möchtest! Dann komm eben mit!

**Erna:** (*Erschrocken*) Ja, aber ihr werdet mich doch nicht mit diesen Mannsbildern allein lassen?

**Peter:** (*Trocken*) Meinst du, auch nur einer von uns beiden käme auf die Idee, dir etwas tun zu wollen?

**Erna:** Nein, mit was auch, wie wir ja gerade vernommen haben? Trotzdem komme ich lieber mit in die Küche!

**Ilse:** Na schön, Mutter, dann komm eben auch noch mit!

(*Ilse, Edeltraut und Erna gehen, sich leise miteinander unterhaltend, rechts ab*)

## 8. Auftritt Peter, Robert

**Peter:** (*Mit vor der Brust gefalteten Händen und mit Blick nach oben*)

Als der Herr das Weib erfunden,

hat er nicht an uns gedacht;

denn sonst hätte er die Frauen

ohne ihren Mund gemacht!

**Robert:** (*Begeistert*) Sehr gut, Peter! War das von dir?

**Peter:** Nein, von meinem Nachbarn Hans! Der ist genauso eine arme Sau wie wir, sonst wäre ihm dieser Vers vermutlich nicht eingefallen!

**Robert:** (*Tieftraurig*) Kennst du einen Mann, der keine arme Sau ist?

**Peter:** O doch, eine ganze Menge! Bei denen handelt es sich allerdings fast ausschließlich um Junggesellen!

**Robert:** (*Geknickt*) Warum hat uns damals bloß keiner gewarnt, als wir den folgenschweren Schritt zum Traualtar unternehmen wollten?

**Peter:** Gewarnt haben mich damals viele, nur glauben wollte ich es ihnen nicht! Weil man nämlich auf einer rosaroten Wolke schwebte ...

**Robert:** (*Düster*) ... die sich ganz schnell zu einer düsteren Gewitterwolke entwickelte! Was für ein Idiot war man doch! Wenn man doch noch einmal alles rückgängig machen könnte!

**Peter:** (*Tut geheimnisvoll*) Ich werde es tun! Ich werde in Kürze wieder ledig und lose sein!

**Robert:** (*Interessiert*) Wie willst du das anstellen? Willst du dich scheiden lassen?

**Peter:** (*Reibt sich die Hände*) Viel besser! Ich werde gar nicht erst heiraten - damals!

**Robert:** (*Zweifelnd*) Wie soll das denn funktionieren? Dazu müsstest du ja in die Vergangenheit zurückreisen können - und das geht nun mal leider nicht!

**Peter:** Und ob es geht! Ich habe nämlich eine Zeitmaschine erfunden! Wenn du möchtest, zeige ich sie dir.

**Robert:** (*Ganz aufgeregt*) Natürlich will ich sie sehen! Und wenn sie tatsächlich funktionieren sollte, buche ich sofort einen Platz für die Reise zurück in die Vergangenheit!

**Peter:** (*Wiegt zweifelnd den Kopf*) Ich weiß nicht, ob ich dir das gestatten soll!

**Robert:** (*Enttäuscht*) Und warum nicht?

**Peter:** Weil ich eben selbst noch nicht weiß, ob das Ding wirklich funktioniert! Vielleicht landen wir ja statt in der Vergangenheit auf dem Friedhof?!

**Robert:** (*Theatralisch*) Du glaubst gar nicht, wie egal mir das wäre! Lieber in der Hölle schmoren, als noch länger an der Seite dieses Weibes leben zu müssen! Aber vielleicht komme ich ja auch in den Himmel; denn die Hölle hatte ich ja schon auf der Erde!

**Peter:** (*Sehr skeptisch*) Willst du's tatsächlich wagen? Wäre eine Scheidung nicht der risikoärmere Weg?

**Robert:** Die kann ich mir aus gewissen Gründen ... (*reibt Daumen und Zeigefinger aneinander*) ... nicht leisten! Außerdem wagst du es doch auch; die Zeitreise - meine ich.

**Peter:** Na schön, dann komm eben mit! Vielleicht gelingt es mir, die Maschine noch heute Abend zu starten!

**Robert:** *(Während sie sich zur linken Tür wenden)* Ich drücke dir sämtliche Daumen, dass es klappt!

**Peter:** Tu das mal kräftig, mein geknechteter Leidensgenosse! Und mach mir bitte keine Vorwürfe, wenn wir in Kürze gemeinsam auf einer Wolke sitzen und Harfe spielen und Manna saufen müssen!

**Robert:** Keine Angst, mein Freund! Ich habe schon immer mal wissen wollen, wie Manna schmeckt!

*(Peter und Robert gehen lachend links ab)*

## 9. Auftritt

### Ilse, Erna, Edeltraut, Markus, Katrin

*(Ilse, Erna und Edeltraut kommen von rechts auf die Bühne. Ilse trägt eine Platte mit belegten Broten in den Händen, die sie auf dem Tisch abstellt)*

**Edeltraut:** *(Verwundert)* Nanu, wo stecken denn unsere Männer? Sie werden doch nicht heimlich einen trinken gegangen sein?

**Ilse:** Geht nicht! Die Schlüssel zum Keller mit den Getränken habe ich! Ich denke eher, dass Peter deinem Mann seine neueste Erfindung vorführen möchte.

**Edeltraut:** Was ist es denn?

**Ilse:** Keine Ahnung!

**Erna:** Aber ich weiß es! Es ist eine Zeitmaschine! Als ob wir nicht Uhren genug im Haus hätten!

*(Ein durchdringendes, pfeifendes Geräusch, evtl. von Band setzt ein. Ilse, Erna und Edeltraut schauen sich erschrocken an und halten sich mit verzerrten Gesichtern die Ohren zu)*

*(Markus und Katrin stürmen von links auf die Bühne)*

**Markus:** *(Aufgeregt)* Den Notarzt! Schnell den Notarzt!

**Ilse:** *(Sehr besorgt)* Wieso das denn? Ist Papa was passiert?

**Katrin:** *(Aufgeregt)* Nicht direkt! Aber sowohl er als auch Onkel Robert hängen ohnmächtig in Papas Zeitmaschine herum!

**Markus:** Weil offenbar irgendetwas mit dem Treibstoffgemisch nicht gestimmt hat! Jedenfalls sind sie beide weg! Wegger geht's gar nicht! Aber sie leben! Das habe ich nachgeprüft! Trotzdem sollten wir einen Notarzt ...!

**Ilse:** *(Unterbricht ihn)* Wenn die beiden Armluchter nur ohnmächtig sind, brauchen wir keinen Notarzt! Dann erwachen sie auch irgendwann von selbst!

**Markus:** Aber das kann Stunden dauern!

**Ilse:** (*Gelassen*) Umso besser! So haben wir wenigstens eine Weile unsere Ruhe vor diesen Trantüten!

**Edeltraut:** Was hat dein Peter mit dieser Zeitmaschine eigentlich bezwecken wollen?

**Ilse:** (*Schulter zuckend*) Woher soll ich das wissen? Bestimmt nichts Gescheites!

**Markus:** Ich kann euch sagen, was Papa mit seiner Maschine erreichen wollte: Zurück in seine Vergangenheit wollte er damit reisen, um jeglichen Versuch eurerseits, ihn oder Onkel Robert heiraten zu wollen, von vornherein abzuschmettern!

**Erna:** (*Schadenfroh*) Und jetzt haben sie sich ja wohl selbst einen geschmettert, die beiden Idioten!

**Ilse:** (*Entschlossen und auch ein wenig verärgert*) Und das ist gut so! Denn das ist unsere Chance! Sie wollten zurück in die Vergangenheit, um uns abzuservieren? Sollen sie diese Vergangenheit doch bekommen! Wir werden ihnen ihre Vergangenheit schon richtig versalzen.

**Edeltraut:** (*Verständnislos*) Und wie stellst du dir das vor?

**Ilse:** Ganz einfach: In unserer Familie herrscht seit Generationen der Brauch, sich grundsätzlich von nichts trennen zu können, was einem mal gehörte. Dies betrifft sowohl Einrichtungsgegenstände wie auch Klamotten. Unser Dachboden quillt über davon! Also werden wir die Wohnung so umgestalten, dass sie in etwa wie vor 25 Jahren aussieht. Das war die Zeit, wo es mit Peter und mir ernster wurde. Von meiner Einbauküche müssen wir die beiden Halunken allerdings fern halten, sonst merken sie den Schwindel sofort!

**Erna:** (*Sehr skeptisch*) Alles schön und gut! Aber was wird aus uns? Uns kannst du zwar in die Klamotten von damals stecken, aber jünger werden wir dadurch nicht!

**Markus:** Genau! Wie willst du die Falten aus Omas Gesicht heraus bringen? Hast du schon mal versucht, eine Wellblechgarage zu bügeln?

**Katrin:** Und wir waren vor 25 Jahren ja noch gar nicht auf der Welt!

**Ilse:** (*Vergnügt zu Katrin*) Eben! Deshalb wirst du ja auch ich vor 25 Jahren sein. Also Katrin spielt die Ilse - also mich - vor 25 Jahren, als ich so 20 Jahre alt war. Schließlich habe ich damals fast genauso ausgesehen wie du heute. Und unser Markus sieht

aus wie sein Vater damals. Also spielt er seinen Vater Peter, als dieser auch etwa 20 Jahre alt war.

**Edeltraut:** (*Irritiert*) Das verstehe ich nicht ganz. Wieso wird aus der Katrin die Ilse und wieso wird aus dem Markus der Peter?

**Ilse:** (*Gereizt*) Wenn unsere beiden Blindgänger von ihrer Zeitreise wieder erwacht sind, denken sie doch, sie seien dann in der Zeit vor 25 Jahren. Dieses Spiel spielen wir mit und werden sie in ihrer eigenen Vergangenheit an der Nase herumführen. Dazu müssen wir natürlich alle auch um 25 Jahre jünger aussehen.

**Edeltraut:** (*Trumpft auf*) Aber das geht doch gar nicht!

**Ilse:** Genau! Und weil wir mein Gesicht nicht verjüngen können, muss eben Katrin mich spielen - genauso wie sie jetzt aussieht, sah ich früher auch aus. Und der Markus heute spielt ebenso den Peter vor 25 Jahren. Du stehst anscheinend auf der Leitung, Trautel - und das muss offenbar eine sehr lange sein. Zumindest bis nach . . . (*Name eines unliebsamen Nachbarortes einsetzen*). Dort stehen sie nämlich nicht nur drauf, dort verlegen sie die Leitung sogar! (*Zum Publikum*) Ihr habt 's doch kapiert - oder?

(*Mindestens einer aus dem Publikum sollte laut „Ja“ rufen*)

**Ilse:** (*Zufrieden*) Na, also !

**Erna:** Und was wird aus dir und vor allem was wird aus mir?

**Ilse:** Ich spiele dich, meine liebe Mutter, als du damals 40 Jahre alt warst. Du spielst unsere damalige schwerhörige Oma Tusnel-da Bohnenkraut. Glaubst du, dass du dich in die Oma Tusnel-da hineinversetzen kannst?

**Erna:** (*Kämpferisch*) Um diesem Kotzbrocken von einem Schwieger-sonn mal eins auszuwischen, spiele ich notfalls sogar den Engel von Bethlehem!

**Markus:** (*Grinsend*) Du als Engel von Bethlehem? Dann wäre Jesus vermutlich umgehend zurück in seine Mutter geschlüpft und wir wären heute alle noch Heiden!

**Ilse:** (*Geschäftig*) Schluss jetzt! Vor uns liegt eine Menge Arbeit! Denen geben wir's jetzt mal so richtig! Und falls sie vorzeitig aufwachen sollten, schaltest du, Markus, halt noch mal kurz diese Zeitmaschine an!

**Katrin:** (*Mitleidig*) Armer Papa! Warum tust du so etwas eigentlich, Mutti? Liebst du ihn denn gar nicht mehr?

**Ilse:** Natürlich liebe ich ihn noch! Ich weiß zwar nicht warum, aber es ist so!

**Markus:** (*Sarkastisch*) Deshalb machst du ihn also ständig nieder!

**Ilse:** Aber das tu ich doch nur, damit er sich endlich mal dagegen wehrt! Ich will keinen Pantoffelhelden - ich will einen Mann!  
*(Traurig)* Und damit war in letzter Zeit leider nicht mehr viel los!

**Katrin:** *(Voller Zweifel)* Glaubst du wirklich, mit dieser Zeitmaschinen-Nummer kannst du das ändern, Mama?

**Ilse:** Ich weiß es nicht, Kind! Warten wir's einfach mal ab! Also, passt mal auf: Ich stelle mir das so vor ...

*(Alle Anwesenden stecken die Köpfe zusammen und beginnen leise miteinander zu diskutieren. Dabei schließt sich der*

## Vorhang